

Migrationsarm ohne Nachteile

Das Bundesamt für Risikobewertung (BfR) berichtet, die Chemikalie Di-Isobutylphthalat (DIBP) sei in einer Lebensmittelverpackung in Größenordnungen von bis zu fünf Milligramm je Kilogramm Lebensmittel nachgewiesen worden. Vor dem Hintergrund, dass DIBP ein vergleichbares toxikologisches Profil wie Di-n-butylphthalat aufweisen soll, sind aus Sicht des Amtes Maßnahmen zum Gesundheitsschutz unumgänglich. Daher fordert das BfR, die Migration von DIBP aus Bedarfsgegenständen auf ein Minimum zu reduzieren. Dies trifft vor allem entsprechende Lebensmittelverpackungen aus Papier, Pappe und Karton. DIBP

wird als Weichmacher in Dispersionsklebstoffen für die Verarbeitung von Papier, Pappe und Karton verwendet und findet somit über Klebstoffe seinen Eintrag in den Recyclingkreislauf. Das Risiko eines möglichen Überganges von DIBP aus Verpackungen auf die enthaltenen Lebensmittel ist bislang nicht ausreichend untersucht. Das BfR empfiehlt daher ein spezifisches Migrationslimit für DIBP von einem Milligramm pro kg Lebensmittel.

Die Eukalin Spezial-Klebstoff-Fabrik, Eschweiler, befasst sich schon seit geraumer Zeit mit der Weichmacher- und Migrationsproblematik von Klebstoffen für den Einsatz zur Herstellung von Lebens-

mittelverpackungen. Daher hat das Unternehmen migrationsarme Dispersionsklebstoffe für die Verarbeitung von Papier, Pappe und Karton im Markt erfolgreich eingeführt. Die Verarbeitungseigenschaften bei Verwendung üblicher Applikationssysteme konnten ohne Nachteile gegenüber Standardklebstoffen eingestellt werden. Das notwendige Adhäsionsniveau für die Vielzahl von zu verarbeitenden Oberflächen wurde konstant gehalten und teilweise sogar verbessert. 



Eukalin:
Halle 2, Stand 223